

Bemerkungen über vier „Dioptidae“ im Deutschen Entomol. Museum.

Von

Embrik Strand, Berlin.

Gen. **Dioptis** Hb.

Dioptis symoides Strnd. n. sp.

Von Costa Rica liegt ein ♀ vor, das jedenfalls sehr an *Lauron syma* Wlk. erinnert. Von Exemplaren, die von anderer Seite als *Lauron syma* Wlk. bestimmt sind, weicht es, abgesehen vom Gattungsunterschied, durch breitere weiße Binde ab, indem diese 3.5 mm Breite erreicht; vom Saume ist sie über 1 mm entfernt, vom Vorderrande kaum halb so weit, aber also in beiden Fällen vom Flügelrande deutlich entfernt. Die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel sind gestielt, aber ein wenig kürzer als 6+7; 5 ist entschieden 6 näher als 4 und zwar auch im Vorderflügel. Hinterflügel mit nur 2 Dorsalrippen; die Rippe 8 verläuft von der Basis an eine Strecke dicht neben 7, aber nicht damit verbunden. — Die Originalbeschreibung von *Lauron syma* Wlk. paßt bis auf die Palpen, die unten schwarz sind; die ganzen Pedes werden als „subtus“ weiß beschrieben, hier scheint aber das nur für Coxen und Femoren Geltung zu haben; so weit an dem nicht gut erhaltenen Exemplar erkennbar, dürfte auch der Thoraxrücken wenigstens seitlich gelb sein; die weiße Binde ist mehr linguiform als fusiform, vorn nämlich breit quergeschnitten, hinten etwas verschmälert und gerundet. Flügelspannung 31, Vorderflügelänge 17 mm.

Dioptis pallene Druce

Von: Peru, Umhuankiali, Septbr. (W. Schnuse) liegt ein ♂ vor, das von zwei als „*Dioptis charon* Druce 1893 oder *D. pallene* Druce 1893“ bestimmten Exemplaren, die ich für konspezifisch halte, nicht nennenswert abweicht. Wenn genannte „Arten“ konspezifisch sind, so muß der Name *pallene*, der Paginapriorität wegen, bleiben (Beschreibung in: Proc. Zool. Soc. London 1893, p. 293, f. 3 (*pallene*) und p. 294, f. 6 (*charon*)). Die gelbe Binde der Hinterflügel ist ein wenig breiter als bei den genannten 2 Exemplaren. Der Stiel der Rippen 3+4 der Hinterflügel ist etwa 1 mm lang, derjenige der Rippen 6+7 so lang wie diese Rippen selbst.

Gen. **Lauron** Wlk.

Lauron ergolis Wlk.

Ein ♀ von: Jamaica, 1898. W. J. Kaye, Hope, Oct. — Diese Form wird wohl nur eine Varietät von *L. rica* Hb. sein, davon abweichend durch die orangefarbene Submedianquerbinde der Vorderflügel, die allerdings so verloschen ist, daß man sich den Übergang zu dem gänzlichen Fehlen sehr leicht denken kann; da *rica* aus Kuba, *ergolis* aus Jamaica beschrieben ist, so sprechen auch geographische Gründe für die spezifische Zusammengehörig-

116 Embrik Strand: Über das Nest von *Sceliphron deforme* Sm.

keit. Als Lokalrasse dürfte aber jedenfalls *ergolis* haltbar sein.

Einige generische Bemerkungen: Hinterflügel mit nur 2 Dorsalrippen, 2 ist von der Ecke der Zelle weit entfernt und von 3 reichlich doppelt so weit wie diese von 4 entfernt, 4 ist von 3 nur ganz wenig weiter als von 5 entfernt, 6+7 ziemlich lang gestielt, 7 und 8 nahe der Basis verschmolzen, dann allmählich und schwach divergierend. Im Vorderflügel sind 4 und 5 an der Basis stark genähert, wenn auch immer noch deutlich getrennt, 3 ist von 2 und 4 fast gleich weit entfernt, 6 entspringt nahe der Ecke, jedoch von dem Stiel von 7+8+9+10 deutlich getrennt, 11 aus dem Vorderrande der Zelle nahe der Ecke.

Lauron syma Wlk.

Von Nueva Germania in Paraguay liegt ein ♀ vor, das von den mir sonst vorliegenden, von anderer Seite als *Lauron syma* Wlk. bestimmten Exemplaren durch breitere weiße Binde der Vorderflügel abweicht; sie ist nämlich bis 4 mm breit, während ihr Längsdurchmesser (fast senkrecht auf den Costalrand stehend) 8 mm beträgt und ihre Entfernung vom Saume = 1.5 mm ist. Flügelspannung 40, Vorderflügel 22 mm, Körperlänge 15 mm.

Ueber das Nest von *Sceliphron deforme* Sm.

Von

Embrik Strand, Berlin.

Aus Tsingtau (Prof. Hoffmann leg.) liegen im Deutschen Entomologischen Museum Lehmbauten vor, die Nester von *Sceliphron deforme* Sm. bilden dürften, jedenfalls wurde in einer Zelle ein noch sicher bestimmbares Exemplar dieser Art vorgefunden und diese Lehmbauten stimmen mit solchen von *Sceliphron*, die ich früher beschrieben habe (in: Zoolog. Jahrb. 33 (1912), p. 279—285, Textfig. K, Taf. 10, Fig. 14), ziemlich gut überein. Das am besten erhaltene Nest ist etwa dick plattenförmig, 90 mm lang, bis 40 mm breit und 25 mm hoch (dick), einerseits ganz flach, nur durch Linienfurchen, welche die Grenzen der einzelnen Zellen markieren, etwas netzförmig-uneben gemacht, an der anderen Seite, wo die freie Außenseite des Nestes gewesen ist, auch ziemlich flach. Nach den Grenzfurchen der flachen Seite zu urteilen, enthält dies Stück etwa 31 Zellen, die auf dieser Seite mehr oder weniger eckig, dreieckig bis viereckig erscheinen, ganz senkrecht nebeneinander gestellt sind und die ganze Höhe des Nestes einnehmen; nur außen trägt letzteres einen dünnen Lehmüberzug, der eine schützende Hülle des ganzen Nestes und also keinen Bestandteil der einzelnen Zellen bildet. Letztere zeigen, wo ihre Oberfläche frei ist, schräge Querlinienfurchen; zwei der senkrechten Seiten zeigen die nackten Zellenwände, die etwas abgeflacht sind, offenbar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [80A_10](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Bemerkungen über vier "Dioptidae" im Deutschen Entomol. Museum. 115-116](#)